Ausstellungs- und Messeberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **67 (1960)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

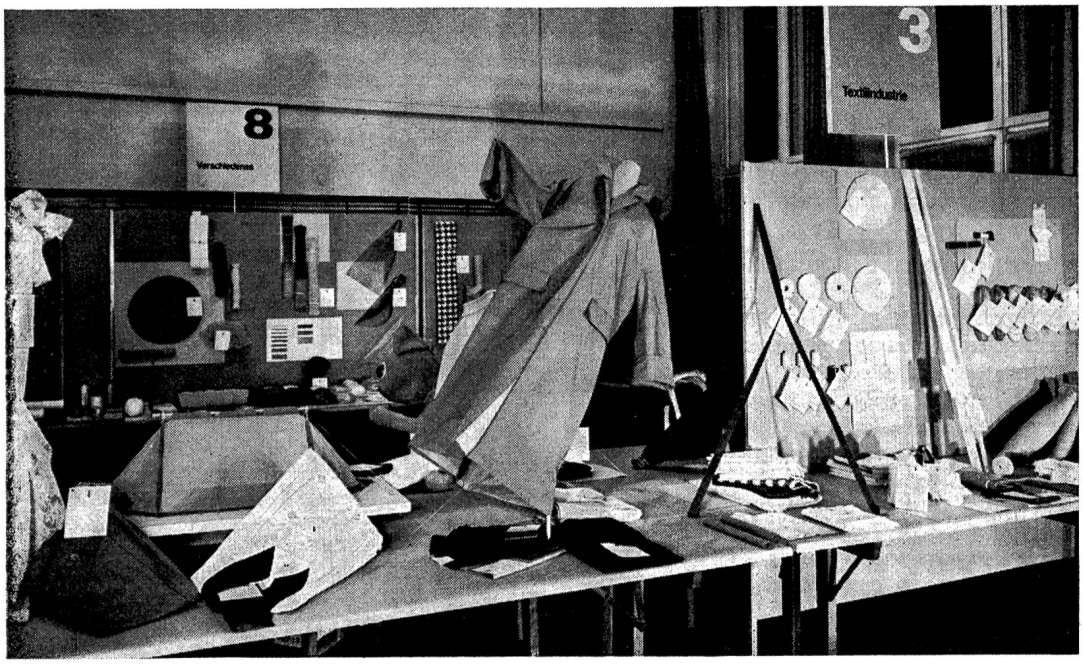
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausstellungs- und Messeberichte

Chemiefasern in Technik und Industrie



Das Bild zeigt einen Ausschnitt aus der hochaktuellen Ausstellung «Chemiefasern in Technik und Industrie» im Kongreßhaus Zürich

Verbraucher der Textilfasern — Bekleidungsindustrie? Chemiefasern — Ersatz für Naturfasern?

Schon sind wir inmitten eines hochaktuellen Problems, mit dem sich jedermann, Fachmann oder Laie, überall, sei es auf dem Lande, in der Luft oder auf dem Wasser, auseinanderzusetzen hat.

Die Frauen sind stolz auf ihre rauschenden Seidenroben, der Autofahrer lobt seine Pneus, das Netz ist die notwendigste Ausrüstung des Fischers, der Bergsteiger hat volles Vertrauen in sein Bergseil, dank dem Schutzanzug und dem Wasserschlauch gelingt es dem Feuerwehrmann, den Brandherd zu bekämpfen. In jedem der genannten Gebrauchsgegenstände, mögen sie noch so verschiedenartig in Verwendung und Aussehen sein, spielen die Textilfasern eine große Rolle.

«Die Chemiefasern in Technik und Industrie». Unter diesem Motto eröffnete am 29. September 1960 die CIRFS (Comité International de la Rayonne et des Fibres Synthétiques) eine rund 800 Muster umfassende Produktionsschau im Kongreßhaus Zürich. Sie zeigte Erzeugnisse aus folgenden Sparten:

— Landwirtschaft, Fischerei
— Transport: Eisenbahn, Straße, Wasser, Luft
— Textilindustrie
— Nahrungsmittelindustrie
— Maschinen, Bergbau, verschiedene Industrien
— Bau, Feuerwehr
— Haushalt, Garten
— Medizin, Chirurgie
— Sport, Reise, Camping
— Verschiedenes

Als Besucher der Schau hatte man das Vergnügen, von Herrn Dr. Kobler durch die interessante Ausstellung geführt zu werden. Bei dieser Gelegenheit sah man die ungeahnten Möglichkeiten, die in der Textilindustrie offen stehen. Diese sinnvolle Gruppierung der Muster erlaubte dem Besucher, in Kürze einen Einblick in die wichtigsten Gebiete der chemischen Faserstoffe im technischen, industriellen Einsatz zu gewinnen. Zum Beispiel unter dem Sektor Transport waren Autoreifen — ein Musterbeispiel des Großeinsatzes chemischer Faserstoffe für technische Zwecke — zu sehen. Die Abteilung für Fischerei und Landwirtschaft zeigte Fischernetze und schwere Taue aus Synthetika und beschichtete Blachen für Futtersilos im Freien, in denen die Landwirte von Witterungseinflüssen geschützt ihr Grünfutter aufbewahren können, ohne kostspielige Siloanlagen aus Beton anzufertigen.

An dieser Stelle sollen nicht die vielen Gegenstände, die anläßlich dieser Ausstellung dargeboten wurden, katalogisiert werden, sondern vielmehr die Frage der steigenden Beliebtheit der Chemiefasern auch auf technisch-industrieller Ebene beleuchtet werden.

Die Verwendung von Kunstfasern war in der Bekleidungsindustrie schon seit einem halben Jahrhundert gebräuchlich. Erst in den letzten Jahren setzten sie sich nun auch immer mehr im Sektor für Technik und Industrie durch. Weshalb diese Verspätung?

Die Verwendung einer Textilfaser außerhalb des Bekleidungssektors verlangt von ihr besondere physikalische, chemische und biologische Eigenschaften, die eine jahrzehntelange, intensive Forschungstätigkeit erfordert.

Um die Entwicklung chemischer und synthetischer Fasern zu beschleunigen, haben sich die schweizerischen Produzenten: Feldmühle AG., Rorschach, Steckborn Kunstseide AG., Steckborn, und Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke, zu einem Verband Schweizerischer Kunstseidenfabriken zusammengeschlossen, und 1950 haben die Chemiefaserproduzenten von zwölf europäischen Ländern eine internationale Vereinigung, das «Comité International de la Rayonne et des Fibres Synthétiques», gegründet, mit der Aufgabe, die Verwendung der Chemiefasern zu heben und weiterzuentwickeln und die Zusammenarbeit zwischen Produzenten dieser künstlichen und synthetischen Textilien auch auf internationaler Ebene zu fördern. Heute verteilen sich die Mitglieder dieser Vereinigung bereits auf 20 Länder, nämlich: Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Bundesrepublik Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada,

Weltproduktion der wichtigsten Textilfasern und ihre technisch-industrielle Verwendung
mitgeteilt von der Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke

	Weltproduktion * 1957/1958		Industr. und technische Verwendung ** 1957/1958		Industr. und technische Verwendung — Gebrauchswertmenge 1957/1958
	Tausend Tonnen	%	Tausend Tonnen	in % der Weltprod.	Tausend Tonnen
Wolle	1 405		84	6	4739
Baumwolle	9 100		1911	21	
Seide	40		3	7	
Flachs	650		91	14	
Hanf	1 185		1066	90	
Jute	2 170		1584	73	
Naturfasern total	14 550	83,5	4739	33	4739
Rayonne-Endlosgarne	1 040		1125	39	1000 × 1,5 = 1500
Fibranne-Stapelfasergarne	1 430				
Synthetische und übrige Chemiefasern	414				126 × 2 = 252
Chemiefasern total	2 884	16,5	1125	39	1752
Faserstoff total	17 434	100	5864	34	

* Veröffentlichung des Commonwealth Economic Committee, Textile Organon, July 1960 p. 122
** Konsumschätzungen des Publication Research Department, 1957, Fairchild-Publications

Mexico, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Schweden, Schweiz, Spanien, Uruguay und die Vereinigte Arabische Republik.

Die chemischen und synthetischen Fasern sind nicht ein Ersatz der Naturfasern, sondern eine Verbesserung und Weiterentwicklung ihrer Verwendungsmöglichkeiten. Die Kunstfasern können weitgehend den verschiedenen Ansprüchen angepaßt werden. Bei den natürlichen Fasern müssen wir uns nach ihren naturgebundenen Eigenschaften richten. Gerade die Technik stellt an die Textilfasern höchste Anforderungen: Zähigkeit, Elastizität, Säure- und Laugenbeständigkeit, Unentflammbarkeit, Unverrottbarkeit usw. All diese Eigenschaften finden wir in erster Linie unter den Polymeren.

Die Tabelle zeigt die Weltproduktion der wichtigsten Textilfasern in den Jahren 1957/58 und ihre technisch-industrielle Verwendung. Die Ausbeute synthetischer Erzeugnisse erscheint im Vergleich zu den Naturfasern noch bescheiden, doch die Zukunft wird ihr Tür und Tor in allen Sparten der Technik und Industrie öffnen, so daß sich ihre Produktionsziffern in absehbarer Zeit vervielfachen werden. pb.

Wegweiser in die Zukunft

Time is money! — Sicher auch Grundprinzip jenes Fußgängers im grauen Anzug, der eilig um die Ecke des Bankvereins am Paradeplatz biegt — einer von 100 000, die täglich diesen Weg einschlagen. Doch weshalb hemmt er seine Schritte vor den weitausladenden Schaufenstern des neuen Bankgebäudes? — Weltraumraketen? — Nein, er sieht gigantische Webschiffchen, aus denen fächerartig farbenprächtige, hochmodische und attraktive Stoffe unserer leistungsfähigen Webereien fließen. Sehr effektvoll wirken die aus den gleichen Geweben hergestellten Chrysanthemen, die den Schaufenstern ein besonderes Fluidum verleihen. Im Hintergrund sind helle Holztafeln mit folgenden eingebrannten Zeilen angebracht:

Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft

«Die zürcherische Seidenindustrie ist stark exportorientiert. 70 Prozent der Stoffproduktion finden den Weg direkt oder über den Handel ins Ausland. Der Export von Seiden- und Kunstfasergeweben erreicht 120 Millionen Franken im Jahr und bildet die Grundlage für die Beschäftigung von 10 000 Personen. Diese Abhängigkeit vom Weltmarkt verpflichtet zu Höchstleistungen in modischer und technischer Hinsicht und bietet Gewähr für die Erhaltung der Tatkraft und Wendigkeit der zürcherischen Seidenindustrie.»

Im nächsten Schaufenster ist die Photo eines Schulgebäudes zu sehen. Die Holztafel gibt den Passanten in Kürze Auskunft:

Textilfachschule Zürich

«Die Textilfachschule Zürich wurde im Jahre 1881 als Zürcherische Seidenwebschule gegründet und im Jahre 1945 zur Textilfachschule ausgebaut. Gründerin und Trägerin der Schule ist die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft. Die Schule ist eine staatlich anerkannte Lehranstalt. Sie wird vom Bund, Kanton und der Stadt Zürich subventioniert und untersteht einer Aufsichtskommission, in der die Behörden des Kantons und der Stadt Zürich sowie die Mitglieder der interessierten Verbände vertreten sind. — Aufgabe der Schule: Die Studenten werden für die Arbeit in der Textilindustrie theoretisch und praktisch ausgebildet.»

In den folgenden Vitrinen erhält der Vorbeigehende einen Einblick in die verschiedenen Abteilungen dieser Fachschule, mit genauen Angaben über Schulprogramm und Tätigkeit des Webermeisters, Disponenten, Textilkaufmanns und des Textilentwerfers.

Der Mann im grauen Anzug greift an seine Krawatte und drückt seinen Hut zurecht. Gedankenversunken folgt er seinem Weg. Ist er sich bewußt, daß er in diesen Minuten eine weltweite Industrie streifte, in der mit all ihren verwandten Nebenzweigen ein Fünftel der werktätigen Weltbevölkerung ihr tägliches Brot verdient? Eine Industrie, deren Ursprung mehr als 10 000 Jahre zurückliegt. In dieser Industrie bieten sich der tatkräftigen Jugend von heute ungeahnte Möglichkeiten. Wer Vielseitigkeit sucht und sich für Technik interessiert, über kaufmännische oder künstlerische Fähigkeiten verfügt, dem stehen alle Wege in der Textilindustrie offen.

Diese Auslagen in den Schaufenstern des Bankvereins gleichen einem aufgeschlagenen Bilderbuch aus dem Reich der Textilindustrie. Es ist eine Werbeaktion der Schweizerischen Seidenindustrie-Gesellschaft, an der sich im Rahmen des Nachwuchsproblems sämtliche ihr angeschlossenen Unternehmen beteiligen. In den nächsten Monaten wird diese Ausstellung auch in andern Schweizer Städten in den Schaufenstern der Filialen des Bankvereins zu sehen sein. P. B.

I. Internationaler Wäsche- und Miedersalon, Köln

Am 13. Oktober 1960 fand in der Kölner Industrie- und Handelskammer eine Presseorientierung über den 1. Internationalen Wäsche- und Mieder-Salon statt, zu der sich Presse- und Wirtschaftsvertreter aus 12 Nationen Europas eingefunden hatten.

Dieser Salon wird vom 21. bis 23. Oktober 1961 in den Kölner Messehallen durchgeführt und ist die erste umfassende europäische Fachveranstaltung für die einschlägige Industrie und den Fachhandel, die bislang fehlte. Sie wird inskünftig alljährlich in Köln stattfinden.

Die Art der Waren bedingte individuelle Vorführungen der Kollektionen. Daher wurden geschlossene Stände in zweckmäßiger Herrichtung und Ausstattung erstellt. Ein Gemeinschaftsstand mit den neuesten Schöpfungen der deutschen Wäsche- und Miederwaren-Industrie — als Entrée zum Salon — wies übersichtlich und umfassend auf die Tendenzen des modischen Schaffens hin.

Im Hinblick auf die fortschreitende Entwicklung zu wirtschaftlichen Großräumen ist es unerläßlich, daß diese bedeutende Konsumgütergruppe einen Orientierungsplatz des europäischen Angebotes besitzt, der modische Informationen, Marktübersicht, Erfahrungsaustausch, Kontaktpflege und Verkaufsgespräche bietet, gerade auch im Hinblick darauf, daß speziell die Damenunterbekleidung in letzter Zeit sehr stark von der Mode der Damenoberbekleidung beeinflußt wird. Industrie und Handel sind sich daher einig, daß der Internationale Wäsche- und Mieder-Salon zu einem für die internationale Fachwirtschaft wichtigen Treffpunkt werden wird. H. R.

Tagungen

Schweizerische Studiengesellschaft für rationellen Güterumschlag

Einladung zur Arbeitstagung am 1. Dezember 1960, 10 Uhr, in der Sporthalle Aue, Baden

Welches Stapelgerät ist für den Einsatz in der Textilindustrie am besten geeignet? Diese Frage beschäftigt nicht nur alle Mitglieder oben genannter Gesellschaft, sondern bestimmt auch jeden Textilfachmann, sei es Arbeitgeber oder Arbeitnehmer. Alle sind zu dieser Arbeitstagung freundlich eingeladen. Die Veranstalter sind überzeugt, daß jeder Teilnehmer wertvolle Anregungen mit nach Hause nehmen wird.

An dieser Tagung werden über 40 verschiedene Umschlaggeräte von 10 schweizerischen Lieferanten in der Sporthalle Aue ausgestellt und im Einsatz demonstriert. Der Obmann der Untergruppe 51 (Stapelfahrzeuge), Herr Dipl.-Ing. E. Dreyer, wird die Demonstration leiten und die einzelnen Geräte fachmännisch kommentieren.

Programm der Tagung:

10.00 Uhr: Besammlung in der Sporthalle Aue in Baden; Begrüßung durch den Präsidenten.

10.30 Uhr: Kurzreferat: Die wesentlichsten Merkmale eines Stapelgerätes.

11.00 Uhr: Demonstration von Stapelgeräten für palettierte Lager mit großem Sortiment.

12.00 Uhr Abfahrt per Bus und Mittagessen im Kursaal.

13.40 Uhr: Abfahrt per Bus zur Sporthalle Aue.

14.00 Uhr: Demonstration von Gabelhubwagen und Staplern mit Zusatzausrüstungen.

15.00 Uhr: Besichtigung der ausgestellten Geräte.

17.00 Uhr: Schluß der Tagung.

Die Parkgelegenheiten bei der Sporthalle Aue und beim Kursaal sind beschränkt. Wir bitten daher die Automobilisten, frühzeitig zu erscheinen und über die Mittagspause ihre Privatwagen nicht zu benützen.

Anmeldungen für die Teilnahme sind bis 12. November an das Zentralsekretariat SSRG, Mittelstr. 43, Bern, zu richten.

Jahrestagung der International Federation of Cotton and Allied Textile Industries (IFCATI)

(Amsterdam, UCP) Kürzlich fand in Amsterdam die diesjährige Tagung der «International Federation» statt. Im Mittelpunkt der Tagung, an der über 100 Vertreter aus 15 europäischen Staaten und Delegationen aus den USA, Japan und der Vereinigten Arabischen Republik teilnahmen, stand die Erörterung der textilwirtschaftlichen Weltlage unter besonderer Herausstellung der Situation in den vier Hauptproduktionsgebieten: europäischer Kontinent, Großbritannien, USA und Japan.

In seiner Begrüßungsansprache prägte der Präsident der IFCATI, Dr. W. T. Kroese (Niederlande), das Wort vom «clearinghouse for informations» und charakterisierte damit zweifellos treffend die Aufgabe der International Federation und die große Bedeutung, die diese weltumspannende Organisation für jedes einzelne Mitgliedsland hat. Anhand umfassenden statistischen Materials gab Dr. W. T. Kroese sodann einen eindrucksvollen Bericht über die gegenwärtige Situation in Europa und beleuchtete hierbei vor allem die Problematik, die sich aus den beiden Wirtschafsräumen EWG und EFTA sowie aus den GATT-Verpflichtungen für die Textilwirtschaft ergibt.

In offenen Worten zeichnete Mr. Winterbottom, profilierter Repräsentant der englischen Baumwollindustrie, ein klares Bild über den außerordentlichen Umfang der derzeitigen Reorganisationsmaßnahmen der britischen Baumwollwirtschaft, von der man sich eine Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem wachsenden Angebotsdruck neu erstandener überseeischer Produktionsgebiete verspricht.

Ueber die Situation in den USA berichtete Mr. Houston Jewell, dessen Ausführungen durch einen interessanten Bericht von Mr. Hiward Stovall, Präsident des Cotton Concil International, ergänzt wurden. Wesentliche Punkte dieser Ausführungen befaßten sich mit dem Programm der Amerikaner hinsichtlich der Verbesserung der Qualität der USA-Baumwolle, mit dem Forschungs-, Aufklärungs- und Absatzförderungsprogramm und nicht zuletzt mit der Preis- und Subsidienpolitik der USA.

Eine Darstellung über die Situation der japanischen Baumwollindustrie gab Mr. Shimada, der in seinem Vortrag auch auf die Entwicklung und wachsende Bedeutung der rot-chinesischen Textilindustrie hinwies.